

Jetzt geht die Arbeit richtig los

Die ersten IBA-Kandidaten stehen fest – Konkreter wird's später

Von Sebastian Riemer

Ein Jahr läuft die Internationale Bauausstellung (IBA) nun schon – greifbarer ist sie für viele Heidelberger in dieser Zeit nicht geworden. Die Hoffnung also war gestern groß vor der Pressekonferenz mit IBA-Chef Michael Braum, dass es mit der Präsentation der ersten 23 Kandidaten endlich konkreter wird.

55 Ideen waren auf den Projektauftrag hin eingereicht worden, zwei Tage lang diskutierte das Kuratorium über die Potenziale jeder Bewerbung – und wählte schließlich 23 Ideen aus, die nun intensiv von der IBA begleitet werden. „Jetzt beginnt die Arbeit“, sagte Braum den Journalisten, „jetzt endlich werden wir zur echten Denkfabrik.“

Wer also hat es geschafft in den erlauchten Kreis, der von nun an mit Expertise, Kontakten und der Suche nach Geldquellen unterstützt wird? Welche Ideen werden dem Leitthema „Wissen schafft Stadt“ gerecht und erfüllen obendrein die Kriterien des Kuratoriums – gesellschaftliche Relevanz, überdurchschnittliche Kompetenz, Modellcharakter, Strukturwirksamkeit, Polyvalenz?

Da sind zum einen altbekannte Institutionen, die saniert oder erweitert – kurzum: weiterentwickelt – werden sollen. Dazu zählen etwa das „DAI-Forum“, der Kindergarten Emmertsgrund, die Sammlung Prinzhorn, aber auch das „International Welcome Center“, dessen Einrichtung vom Gemeinderat schon beschlossen wurde. Was an diesen Projekten so innovativ sein soll? „Alle 23, auch diese, haben das Potenzial, mehr zu sein, anders zu sein“, sagt Braum. Beim Welcome Center sei der erste Schritt getan, doch nun gehe es um die Entwicklung zu einem in die Stadtgesellschaft wirkenden Zentrum internationaler, interkultureller und interreligiöser Begegnung.

Anderes Beispiel: Das Haus der Jugend, so viel ist klar, muss dringend saniert werden. Als IBA-Projekt eignet es

sich laut Braum, weil dort gemeinsam mit den umliegenden Schulen eine echte Bildungslandschaft entstehen könnte. „Das Label ‚Haus der Jugend‘ ist im Grunde nur ein Platzhalter für eine viel umfassendere Entwicklung.“

Überhaupt geht es viel um Entwicklung und Vernetzung. So auch beim Kandidaten „Learning Village Bergheim“, der die Bildungseinrichtungen im Stadtteil – Volkshochschule, Kitas, Schulen – stärker verbinden und dadurch sichtbarer machen will.

Unter den Kandidaten sind aber auch solche, die es bisher tatsächlich nur auf dem Papier gibt. Etwa jene mit dem Titel

„Temporäre Urbanität“, eingereicht von der Privatperson Wulf Cramer. „Dabei geht es darum, unterschiedliche Gruppen eine Zeit lang an einem Ort zusammenarbeiten zu lassen und zu

schauen, was passiert“, sagt Carl Zillich, Kuratorischer Leiter der IBA. So weit, so nebulös.

Die Hoffnung, es möge endlich konkret werden, konnte gestern einmal mehr nicht erfüllt werden. Zum einen, weil die einzelnen Kandidaten erst Anfang April detaillierter vorgestellt werden, vor allem aber, weil das Leitmotiv der IBA nun einmal die Offenheit ist. Allzu Konkretes stört da, zumindest in diesem noch immer frühen Stadium. Die IBA will über zehn Jahre ein Labor sein, das Entwicklungen ermöglicht, sie aber nicht zu früh in feste Bahnen lenkt. Oder wie Michael Braum sagt: „Der Prozess muss lange offenbleiben, sonst gehen Chancen kaputt.“

Wie passt dazu, dass alle sechs von der Stadt Heidelberg eingereichten, recht konkreten Projekte vom Kuratorium zu Kandidaten gemacht wurden? „Da sitzen nun einmal Experten, das waren richtig intelligente Bewerbungen“, sagt Braum offenherzig. „Die haben sehr viel Wert auf die Entwicklungspotenziale ihrer Projekte gelegt.“

Und wer hat es nicht geschafft? Projekte wie „Stadt am Fluss“ oder die Zu-



Der Verein „formAD“ will im ehemaligen Hotel Metropol in Bergheim ein Zentrum für Design und Architektur einrichten. Das IBA-Kuratorium machte die Idee zum Projektkandidaten. Foto: Joe

kunft des Karlsruhbahnhofs wurden gar nicht erst eingereicht. Das Literaturhaus im „Wormser Hof“ zwar schon, doch da „war dem Kuratorium nicht klar genug, wo gegenüber anderen Literaturhäusern die Weiterentwicklung sein soll“, so Zillich.

Die Idee sei nicht radikal genug gewesen. Und wie geht's weiter? Alle 23 Kandidaten stellen ihre Ideen am 8. April

in einer öffentlichen Sitzung dem Kuratorium vor. Frühestens im Herbst 2014 dann wird das Kuratorium dem IBA-Aufsichtsrat erste Bewerber vorschlagen, die IBA-Projekt werden sollen.

Im Herbst 2015 wird es außerdem einen zweiten Projektauftrag geben. Dann haben auch jetzt zurückgestellte Ideen erneut eine Chance.

HINTERGRUND

Die ersten 23 IBA-Kandidaten

55 Projektideen wurden beim ersten Projektauftrag „IBA-Call Nr. 1“ eingereicht, 23 haben es geschafft: Sie sind nun offiziell Kandidaten und werden von der IBA begleitet und unterstützt. Ob sie auch zu IBA-Projekten werden, entscheidet sich erst ab Ende dieses Jahres. Einige der Ideen, die nicht ausgewählt wurden, bekommen von der IBA Tipps für einen zweiten Anlauf.

- > **Colearning Spaces** – Vernetzung von Wissen und Orten, SRH Hochschule
- > **exPRO 3** – Bildung, Lernen und Arbeiten in Zwischenräumen, Projektbetriebswerk Heidelberg e.V.
- > **Geschichten eines Hauses ...** Geschichten einer Stadt, Verein zur Förderung von Bürgerwissenschaft e.V.
- > **Haus der Stille und des Gebets**, Interreligiöse Gesprächsgruppe Räume
- > **Selbstverw. Studierendenwohnheim**, Collegium Academicum e.V.
- > **Temporäre Urbanität**, Wulf Cramer
- > **Zentrum für Design und Architektur** im Hotel Metropol, formAD e.V.
- > **Landwirtschaftspark Heidelberg**, W. Roth, D. Erhard und S. Becker
- > **Kompetenzverbund Heidelberg**, Lernkonzept e.V. und ResPublica e.V.
- > **Young peoples' art center**, Dr. Anneli Putz und Bernd Nowoczyn
- > **Kindergarten Emmertsgrund**, evangelische Kirche Heidelberg
- > **DAI-Forum**, DAI
- > **B3 Gadamerplatz** – Bildung, Betreuung, Begegnung, Stadt HD und Bau- und Servicegesellschaft mbH
- > **International Welcome Center**, Stadt Heidelberg
- > **Haus der Jugend 60.1**, Stadt HD
- > **Zukunfts- und Wissensspeicher Energie und Technik**, Stadt HD und Stadtwerke
- > **Das Bio** – Konzeptentwicklung Biodiversitätszentrum, Stadt und Zoo
- > **Explo Heidelberg** – Weiterentwicklung, Stadt und Stiftung Jugend und Wissenschaft
- > **Sammlung Prinzhorn** – Erweiterung, Uni und Freunde der Sammlung
- > **Islamisches Gemeindezentrum**, Initiative Heidelberger Muslime
- > **Learning Village Bergheim**, Dr. Thorsten Erl
- > **Wissensorie in der Stadt**, Geographisches Institut der Uni
- > **Lernzentrum**, VHS/Stadtbücherei

Noch Plätze für Dirk Kurbjuweit ergattern

RNZ. Die Heinrich-Böll-Stiftung und der Karlsruhbahnhof bringen in der neuen Reihe „Literatur sucht WG“ die Autoren direkt zu den Zuhörern nach Hause. Zum Auftakt von „Literatur sucht WG“ besucht der Reporter und Autor Dirk Kurbjuweit (F: privat) am heutigen Dienstag eine studentische Wohngemeinschaft in der Altstadt. Dort wird er exklusiv den Mitbewohnern sowie deren eingeladenen Gästen vorlesen, gemeinsam mit ihnen diskutieren, lachen und trinken. Für die Auftaktveranstaltung (Beginn 20 Uhr) können nun Restplätze in der WG ergattert werden – dazu eine kurze Anmelde-E-Mail an Ulrike Hacker (u.hacker@karlsruhbahnhof.de) senden. Wer einen Platz bekommt, erhält eine Bestätigungs-E-Mail mit dem Ort der Lesung.



Die IBA nimmt Fahrt auf

Kandidaten stellen sich im April vor – Spaziergänge gehen weiter

Die Kür der ersten 23 offiziellen Kandidaten am gestrigen Montag war die erste IBA-Duftmarke in diesem Jahr. Schon im März folgt eine Akademie, und auch die Stadtteilspaziergänge gehen weiter. Der Fahrplan durchs IBA-Jahr: > **IBA-Academy**, 17. bis 21. März: Fünf Tage lang erarbeiten 30 Architekturstudenten aus aller Welt gemeinsam mit ihren Professoren städtebauliche Entwürfe zu zwei Heidelberger Gebieten. Es geht um Konzepte für „Learning Villages“ („Lerndörfer“) zum einen in Bergheim-West und zum anderen zwischen West- und Südstadt. In einer öffentlichen Präsentation am 21. März (15 Uhr, Dezernat 16, Emil-Maier-Straße 16) bewerten der Harvard-Professor Charles Waldheim und der Campusplaner der Universität New York, William Haas, die Entwürfe. > **IBA-Summit**, 22. März: Beim ersten „IBA-Summit“ diskutieren Wissenschaftler, Bürgermeister und Bauver-

antwortliche etwa aus Kumamoto und Palo Alto über Potenziale der Wissensstadt von morgen. Die Veranstaltung ist nicht öffentlich. > **Vorstellung der Kandidaten**, 8. April: Die 23 IBA-Kandidaten präsentieren dem Kuratorium in einer öffentlichen Sitzung ihre Ideen. > **IBA-Local, Stadtteilspaziergänge**: Am 26. April geht es durch Wieblingen und den Pfaffengrund, kurz vor den Sommerferien dann durch Altstadt und Schlierbach. Im Herbst schließen Kirchheim/Rohrbach und Bahnstadt/Bergheim dieses Veranstaltungsformat ab. > **IBA-Lab Nr. 2**, September: Gemeinsam mit der Wüstenrot-Stiftung lädt das zweite IBA-Lab junge Absolventen und namhafte Architekten zu einem Workshop „ZukunftsWerkstatt Wohnbau ein“. Zwei Wochen lang geht es um die Frage, was Wohnungsbau mit der Wissensgesellschaft zu tun hat.

Masterplan Südstadt: Die Bürger sind dran

RNZ. Mit dem Masterplan für US-Areale in der Südstadt soll jetzt der nächste Meilenstein in der Flächenentwicklung erreicht werden. Am Dienstag, 25. Februar, ist um 17.30 Uhr dazu das vierte Bürgerforum Südstadt im Helmholtz-Gymnasium, Rohrbacher Straße 102. Auf dem Forum wird der Entwurf des Masterplans vorgestellt und steht dann zur Diskussion. Alle Bürger sind zu der Veranstaltung im Rahmen des dialogischen Planungsprozesses, die dieses Mal von Bürgermeister Bernd Stadel geleitet wird, eingeladen. Denn auch hier sind die Anregungen und Meinungen der Bürger gefragt. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden bei der Veranstaltung der Rahmen- und Fahrplan für die weitere Entwicklung in Teilgebieten diskutiert. Auch Freiraumkonzepte sollen besprochen werden. Die Bürgerbeteiligung geht auch nach dieser Veranstaltung voraussichtlich im Sommer in die nächste Runde.

Präventive Medizin: Tag der TSG

RNZ. Die TSG Rohrbach lädt am Sonntag, 16. März, zu einem „Präventions- und Rehabilitationssporttag“ in das „Fitropolis“ in Rohrbach ein. Verschiedene Heidelberger Fachärzte aus dem Bereich orthopädische, innere und neurologische Erkrankungen halten dabei unterschiedliche Vorträge. Interessenten können in präventive oder auch rehabilitative Kursangebote reinschnuppern und auch Selbsthilfegruppen oder einzelne Teilnehmer aus den betreffenden Gruppen direkt kennenlernen. Zusätzlich wird um 13.15 Uhr das Zertifikat „Rehasportgruppe anerkannt + zertifiziert“ vom Badischen Behinderten Sportverband und „Sport pro Gesundheit“ vom Badischen Turner Bund an die TSG Rohrbach übergeben. Los geht es in den Räumen des Fitropolis in Rohrbach, Am Rohrbach 57, um 9 Uhr. Der „Präventions- und Rehabilitationstag“ dauert bis 18 Uhr.

Die „Bunte Linke“ bleibt die Stimme der Bürgerinitiativen

Die vor elf Jahren gegründete Wählervereinigung tritt mit ihren beiden Stadträten Arnulf Weiler-Lorentz und Hilde Stolz an der Spitze an

hö. Einen Tag vor der Partei „Die Linke“ stellte auch die lokale Wählervereinigung „Bunte Linke“ ihre Kandidatenliste für die Kommunalwahl auf. Erstmals tritt die Bundespartei „Die Linke“ bei einer Gemeinderatswahl an (RNZ von gestern). „Linke“/PDS und „Bunte Linke“ (gegründet 2003) waren 2004 und 2009 noch gemeinsam angetreten. 2009 hatten beide Parteien sogar ein gemeinsames Wahlprogramm, der offizielle Name war daher auch „Bunte Linke/Die Linke“.

An der Spitze der „Bunten-Linken“-Liste stehen die beiden Stadträte Arnulf Weiler-Lorentz (seit 1982, wenn auch mit Unterbrechungen, außerdem OB-Kandidat 2006) und Hilde Stolz (seit 2009). Die meisten Kandidaten sind keine Mitglieder der „Bunten Linken“, sondern kamen über Bürgerinitiativen, Umwelt- und Friedensgruppen in die Kommunalpolitik. Daher finden sich auch bekannte Köpfe aus den Reihen der Initiativen – wie beispielsweise Roswitha Claus (Platz 4) und Wolfgang Gallfuß (Platz 26) – auf der Liste, aber auch Antifa-Aktivist Michael Csaszκόczy (Platz 19), der dadurch bekannt wurde, dass ihm lange eine Anstellung als Lehrer ver-

weigert wurde. Die „Bunte Linke“ sieht sich weniger als eine Partei wie die ihr inhaltlich nahestehende „Linke“, sondern nennt sich selbst ein „Bündnis für Demokratie, Solidarität, Umwelt und Frieden“.

So sieht die Spitzenkandidat Arnulf Weiler-Lorentz. Foto: Hentschel aus: > **Platz 1:** Dr. Arnulf Weiler-Lorentz (71), Weststadt, Arzt i.R. > **Platz 2:** Hildegard Stolz (52), Weststadt, EDV-Beraterin > **Platz 3:** Matthias Waltner (46), Weststadt, selbstständiger Diplom-Kaufmann > **Platz 4:** Roswitha Claus (65), Neuenheim, Exportkauffrau i.R. > **Platz 5:** Ali Elci (44), Weststadt, IT-Berater > **Platz 6:** Vera Glitscher (58), Weststadt, Diplomübersetzerin, Sprachtrainerin > **Platz 7:** Tatjana Hasse (52), Kirchheim,



Realschullehrerin > **Platz 8:** Susanne Simmons (46), Kirchheim, Intensivkrankenschwester > **Platz 9:** Georg Klein (51), Südstadt, Diplombiologie > **Platz 10:** Gabriele Riedke-Dschangaei (54), Südstadt, Diplom-Sozialpädagogin > **Platz 11:** Hassan Pourmoafi (53), Kirchheim, IT-Systemkaufmann > **Platz 12:** Sebahat Demiren-Dönmez (51), Bergheim, Hausfrau > **Platz 13:** Elisabeth Müller (55), Wieblingen, Berufsschullehrerin > **Platz 14:** Volker Violet (72), Neuenheim, Rentner > **Platz 15:** Birgit Müller-Reiss (59), Handschuhshaus, Historikerin > **Platz 16:** Birgit Vey-Hegemann (60), Handschuhshaus, Sekretärin > **Platz 17:** Doris Schraube (57), Handschuhshaus, medizinisch-technische Angestellte > **Platz 18:** Berthold Schmidt (74), Pfaffengrund, Pensionär > **Platz 19:** Michael Csaszκόczy (44), Rohrbach, Lehrer > **Platz 20:** Nera Vukovic-Bringezu (58), Altstadt, Diplom-Psychologin

> **Platz 21:** Elmar Bringezu (69), Altstadt, Orchestermusiker i.R. > **Platz 22:** Hans-Joachim Kahlke (59), Bergheim, Sachbearbeiter > **Platz 23:** Ursula Beitz (57), Altstadt, Verwaltungsangestellte > **Platz 24:** Mia Lindemann (61), Ziegelhausen, Gewerkschaftssekretärin > **Platz 25:** Anton Kobel (67), Rohrbach, Gewerkschaftssekretär/Diplomvolkswirt > **Platz 26:** Wolfgang Gallfuß (63), Weststadt, Sozialprojekentwickler > **Platz 27:** Olaf Endter (61), Altstadt, Hard- und Softwareentwickler > **Platz 28:** Helmut Frosch (69), Altstadt, Sprachwissenschaftler i.R. > **Platz 29:** Tine Lehmann (74), Altstadt, Soziologin i.R. > **Platz 30:** Stefan Schöbel (62), Rohrbach, Buchhändler > **Platz 31:** Dr. Susanne Himmelheber (67), Altstadt, Buchhändlerin i.R. > **Platz 32:** Dr. Henning Madsen (52), Neuenheim, Kieferorthopäde > **Platz 33:** Annemie Rothkopf (74), Neuenheim, o.A. > **Platz 34:** Andreas van Leeuwen (40), Weststadt, selbstständig

> **Platz 35:** Else Becke (62), Wieblingen, freischaffende Künstlerin > **Platz 36:** Gerhard Lind (64), Altstadt, Jurist > **Platz 37:** Dr. Jutta Lindenberg-Fotinos (62), Handschuhshaus, Biochemikerin > **Platz 38:** José Romera Garcia (55), Neuenheim, Softwareentwickler > **Platz 39:** Gerda Trautmann-Dadnia (59), Rohrbach, Anwältin > **Platz 40:** Dr. Klaus Zimmermann (72), Altstadt, Rechtsanwalt > **Platz 41:** Dr. Marcus Götz (46), Neuenheim, Diplom-Physiker > **Platz 42:** Karl Duncker (60), Kirchheim, Dokumentar > **Platz 43:** Sylvia Schneider (61), Weststadt, Verwaltungsangestellte > **Platz 44:** Maria Funke (59), Altstadt, Hausfrau > **Platz 45:** Dr. Gerhard Lotze (57), Emmertsgrund, Arzt > **Platz 46:** Hartmut Finkenbrink (70), Neuenheim, Lektor i.R. > **Platz 47:** Renate Kraus (54), Rohrbach, Magistra Pädagogik > **Platz 48:** Monika Ober-Jung (59), Weststadt, Gymnasiallehrerin